

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11 1/2 Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1 1/4 Sgr.

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Dinstag den 28. Oktober 1856.

Nr. 506.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 27. Okt., Nachmitt. 3 Uhr. Die Spekulationen waren bei Beginn der Börse unentschieden. Die 3pSt. Rente, welche zu 66, 25 eröffnete, hob sich auf 66, 30, wich auf 66, 20, fiel wieder bis 66, 40, sank abermals auf 66, 30, hob sich noch einmal auf 66, 55 und schloß ziemlich belebt und fest zur Notiz; Credit-Mobilier war in besserer Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 1 Uhr waren gleichlautend 92 1/2 eingetroffen. —

Schluss-Course:
3pSt. Rente 66, 50. 4 1/2pSt. Rente 91. — Credit-Mobilier-Aktien 1375. 3pSt. Spanier 38 1/2. 1pSt. Span. 24. Silber-Anleihe 87. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 787. Lombard Eisenb.-Aktien 602.

London, 27. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Consols 92 1/2.

Wien, 27. Oktober, Nachmittags 12 1/2 Uhr.
Silber-Anleihe — 5pSt. Metalliques 81 1/2. 4 1/2pSt. Metalliques 70 1/2. Bankakt. 1048. Bank-Interims-Scheine 260. Nordbahn 257. 1854er Loose 106. National-Anleihe 83. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikat 210. Credit-Aktien 316. London 10, 21. Hamburg 78 1/2. Paris 123 1/2. Gold 10 1/4. Silber 8. Elisabethbahn 103. Lombard Eisenbahn — Gl. Theißbahn 104. Centralbahn —

Frankfurt a. M., 27. Oktober, Nachmittags 2 Uhr. Lebhafter Umsatz zu niedrigeren Coursen, besonders in spanischen Credit-Aktien von Pereira. — Schluss-Course:

Wiener Wechsel 111 1/4. 5pSt. Metalliques 75 1/2. 4 1/2pSt. Metalliques 66 1/2. 1854er Loose 98 1/2. Oesterreich. National-Anleihe 77 1/2. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 236 1/2. Oesterreich. Bank-Anteile 1188. Oesterreich. Credit-Aktien 167. Oesterreich. Elisabethb. 202. Rhein-Nahe-Bahn 94 1/2.

Hamburg, 27. Oktober, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Matte Stimmung.

Schluss-Course:
Oesterreichische Loose — Oesterreich. Credit-Aktien 161 B. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien — Vereinsbank 100 1/4. Norddeutsche Bank 102 1/4. Wien —

Hamburg, 27. Oktober. Getreidemarkt. Weizen und Roggen flau und stille; Roggen ab Königsberg zu 51 zu kaufen. Del loco 30 1/2, pro Mai 30. Kaffee unverändert. Zink fest.

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, 24. Oktober. Die „Gazeta“ veröffentlicht ein königl. Dekret, welches den Betrag der schwebenden Schuld auf 640 Millionen Reales festsetzt. — Die Königin hat dem General San Miguel die von ihm eingereichte Demission als Oberbefehlshaber der Heilbarbiere verweigert.

Marfelle, 25. Oktober. Man berichtet, dem Kaiser Alexander sei ein Verbot der Getreideausfuhr aus dem asowischen Meere vorgeschlagen worden, das er aber aus Gefälligkeit für den französischen außerordentlichen Gesandten, Herrn de Moyn, zu unterzeichnen verweigert habe. Die Getreidevorräte in den Entrepôts am asowischen Meere sind unbedeutend; die in den Entrepôts an der Donau und in Egypten nehmen ab, doch seit kurzer Zeit wird auf dem Dnieper und Dnieper Getreide an die Küste des schwarzen Meeres gebracht.

Man schreibt unterm 18. Oktober aus Malta, daß der Admiral Dundas aus Naxos daselbst angekommen ist. Heute lag die französische Flotte noch unbeweglich in Toulon.

Die aus Konstantinopel hier angekommene Post ist vom 16. Oktober. Weizen und Mehl schlugen daselbst ebenfalls auf.

Feruch Khan, der persische Gesandte am pariser Hofe, ist von Trapezunt hier angekommen. — Das „Journal de Constantinople“ berichtet, die von der Pforte ernannte Finanz-Kommission werde sich versammeln, um die Unterzeichnungen in Bezug auf die Errichtung einer Bank und eine Anleihe von 200 Millionen zu empfangen. — Dasselbe Blatt glaubt an die Beilegung der Schwierigkeiten wegen Bolgrad, und die „Presse d'Orient“ sagt ihrerseits, die Grenzkommission habe bei einer neuen Untersuchung an Ort und Stelle eine Lösung gefunden, welche alle Ansprüche mit einander versöhne. — Der Termin für die Räumung des türkischen Reichs wird am 28. Oktober eintreffen. Von diesem Tage an müssen die Meerengen für die Kriegsschiffe geschlossen sein. — Die beiden englischen Linienfahrts-Gesellschaften „P&O“ und „Messageries“ werden nächsten erwarteten. Das französische Geschwader kommt nicht. Sir Edm. Lytton Bulwer wird von Dufarek erwartet. — Die Cholera ist in Salonichi ausgebrochen.

Wien, 27. Oktober. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel hat das türkische Ministerium abgelehnt.

Paris, 26. Oktober. Der heutige „Moniteur“ enthält ein kaiserliches Dekret, wodurch die Anlagen von Eisenbahnen von Toulouse nach Bayonne, nach Barbes nach Pau, von Agen nach Barbes, und von Mont de Marsan nach Rabastens von öffentlichem Nutzen erklärt werden.

Preußen.

Berlin, 27. Oktober. [Amtliches.] Der bisherige Privat-Docent Dr. Franz Susenmiß ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Greifswald ernannt worden. — Seine Majestät der König hat allergnädigst geruht: dem Staats- und Minister des königlichen Hauses, von Massow, die Erlaubnis zur Anlegung des von des Königs von Baiern Majestät ihm verliehenen Groß-Kreuzes des Civil-Verdienst-Ordens der bayerischen Krone zu erteilen.

Dem königl. Musik-Direktor Friedr. Wilh. Wieprecht und der Wittwe des königl. Hof-Instrumentenmachers Moritz in Berlin ist unter dem 24. Oktober 1856 ein Patent auf ein durch vorgelegtes Modell nachgewiesenes, in seiner ganzen Zusammenfassung für neu und eigentümlich erkanntes Klavier-Kontrabaßgott auf fünf Jahre, von jenem Termine an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staates erteilt worden. — Dem Fabrik-Kommissarius Hofmann zu Breslau ist unter dem 24. Oktober 1856 ein Patent auf Verbesserung einer Maschine, um Papier ohne Ende in Bogen von verschiedener Breite und Länge zu schneiden, in der durch Zeichnungen und Beschreibung nachgewiesenen Verbindung und ohne jemanden in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staates erteilt worden. — Dem Maschinen-Fabrikanten Georg Baute in Berlin ist unter dem 24. Oktober 1856 ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene Maschine zur Anfertigung von Sandformen für Gießereien, so weit dieselbe als neu und eigentümlich erkannt ist, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staates erteilt worden.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4. Klasse 114. königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 36,366; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 52,432, 52,808, 73,404 und 77,779; 33 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 706, 1460, 5115, 11,519, 21,324, 22,287, 24,914, 31,604, 34,278, 34,768, 39,545, 43,908, 50,792, 51,001, 54,419, 55,454, 62,669, 63,351, 65,802, 67,958, 68,163, 68,317, 71,849, 72,192, 73,669, 75,712, 80,007, 81,644, 81,935, 82,433, 85,864, 89,472 und 90,148.

39 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 97, 2429, 2699, 2808, 5390, 11,785, 14,897, 16,045, 16,333, 16,348, 17,426, 27,416, 37,793, 38,655, 38,702, 39,340, 39,688, 39,949, 40,667, 40,896, 41,797, 44,107, 45,999, 47,387, 48,891, 49,982, 52,930, 62,107, 71,249, 72,603, 76,669, 83,086, 83,259, 83,297, 86,994, 89,214, 91,618, 92,793 und 93,375.

85 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 593, 691, 709, 4692, 7484, 9312, 9466, 10,311, 11,565, 12,620, 13,653, 13,866, 17,228, 17,543, 18,293, 19,262, 19,549, 19,739, 20,692, 21,369, 22,016, 22,255, 23,463, 23,815, 23,934, 25,682, 26,449, 31,088, 32,743, 32,819, 33,106, 35,409, 36,092, 36,638, 36,840, 37,175, 38,580, 39,155, 39,516, 39,968, 40,067, 41,006, 41,293, 41,616, 42,738, 43,486, 45,239, 45,358, 46,208, 48,736, 49,776, 50,548, 54,058, 54,538, 56,529, 57,546, 57,914, 58,553, 63,031, 65,408, 65,730, 66,521, 68,159, 70,273, 71,197, 72,995, 74,815, 76,203, 76,521, 77,608, 78,924, 81,220, 81,841, 84,972, 85,103, 85,180, 88,069, 88,503, 88,641, 90,255, 90,592, 90,811, 91,099, 91,271 und 94,089.

Wotsdam, 26. Okt. Ihre Majestäten der König und die Königin begaben sich gestern Vormittag nach Berlin und geruhten daselbst die Kunstausstellung im Akademie-Gebäude in Augenschein zu nehmen. Demnächst nahmen Se. Majestät der König mehrere Vorträge im königl. Schloß entgegen, woselbst auch das Diner stattfand. Abends besuchten Ihre königl. Majestäten die Vorstellung der Signora Ristori im königl. Opernhaus und kehrten nach derselben nach Sanssouci zurück. Heute Vormittag wohnten Ihre königl. Majestäten dem Gottesdienste in der neu restaurirten Hof- und Garnison-Kirche bei. Mittags fand bei Allerhöchstdenselben auf Sanssouci Familienrat statt. (St.-A.)

P. C. [Schul-Statistik.] Ueber die Zahl der im Jahre 1855 an sämtlichen preussischen Gymnasien geprüften Abiturienten und Maturitäts-Abspiranten geben wir aus amtlichen Quellen folgende Notizen:

- 1) Provinz Preußen. Geprüft wurden auf 14 Gymnasien 229 Schüler, 17 mehr als im vorigen Jahre. Davon wurden mit dem Zeugnis der Reife entlassen 181; für unreif erklärt 28; zurückgetreten sind 17 und abgewiesen wurden 3. Hierbei ist zu bemerken, daß bei dem Gymnasium zu Deutsch-Krone die Prima erst mit dem 1. Oktober 1855 eröffnet worden, so daß im vorigen Jahre daselbst Prüfungen noch nicht stattgefunden haben.
- 2) Provinz Brandenburg. Geprüft wurden auf 16 Gymnasien und dem Pädagogium zu Züllichau 303 Schüler. Im Laufe der Prüfung sind zurückgetreten 9, zurückgewiesen wurden 8. Von den Geprüften haben das Zeugnis der Reife erhalten 245, und für nicht reif sind erklärt 41.
- 3) Provinz Pommern. Geprüft wurden auf 7 Gymnasien und dem königl. Pädagogium zu Putbus 92 Schüler. Davon wurden mit dem Zeugnis der Reife entlassen 84, und für unreif erklärt 6 Zurückgetreten ist 1, und abgewiesen wurden 3. Das Stadt-Gymnasium in Greifenberg hat noch keine Abiturienten entlassen.
- 4) Provinz Schlesien. Geprüft wurden auf 20 Gymnasien und der königl. Ritter-Akademie in Liegnitz 377 Schüler, 19 mehr als im vorigen Jahre. Zurückgewiesen wurden 79.
- 5) Provinz Posen. Geprüft wurden auf 6 Gymnasien 140 Schüler. Davon wurden mit dem Zeugnis der Reife entlassen 119, 51 mehr als im vorigen Jahre, und zurückgewiesen wurden 21. Auf dem städtischen Gymnasium zu Krotoschin, welches erst im Jahre 1854 aus der dort bestandenen Realschule in ein solches umgewandelt worden ist, hat im Jahre 1855 eine Abiturienten-Prüfung noch nicht stattgefunden.
- 6) Provinz Sachsen. Geprüft wurden auf 17 Gymnasien, dem königl. Pädagogium zu Halle, der lateinischen Hauptschule daselbst, der Landesschule zu Pforta und der Klosterschule zu Rosleben 250 Schüler, 47 mehr als im vorigen Jahre. Davon haben das Zeugnis der Reife erhalten 234, für unreif wurden erklärt 16.
- 7) Provinz Westfalen. Geprüft wurden auf 11 Gymnasien (auf dem Gymnasium zu Hamm sind Prüfungen nicht vorgekommen) 206 Abiturienten und 47 Maturitäts-Abspiranten. Davon wurden mit dem Zeugnis der Reife entlassen 203, und für unreif erklärt 50. Außerdem sind 12 Schüler zurückgewiesen worden.
- 8) Rhein-Provinz und die hohenzollernschen Lande. Geprüft wurden auf 19 Gymnasien, der Ritter-Akademie zu Weiburg und dem Gymnasium zu Heddingen in den hohenzollernschen Landen 322 Schüler. Davon wurden mit dem Zeugnis der Reife entlassen 291, für unreif erklärt 13, und zurückgetreten sind 18.

Rußland.

P. C. Warschau, 23. Okt. Der Kaiser hat auf Vorstellung des Fürsten Statthalters den in Paris sich aufhaltenden polnischen Flüchtlingen Balerian Rozynski und Ludwig Szymanski die Erlaubnis zur Heimkehr und vollständige Verzeihung gewährt. — Bei dem am 22. d. fortgesetzten Besuche des russischen Unterrichtsministers in den Lehranstalten Warschaws hatte derselbe besonders längere Zeit im Adelsinstitut verweilt und nicht nur von den Fortschritten der Zöglinge in den verschiedenen Wissenschaften genaue Kenntnis genommen, sondern auch von der ganzen inneren Organisation der Anstalt sich unterrichtet, welche allen anderen Schulen und Erziehungsanstalten des Landes als Muster vorleuchten soll. Der Minister besichtigte auch die Kapellen, die Laboratorien, die neuen Apparate des physikalischen Museums, die Kranken-, Speise- und Schlafsäle der Anstalt und erkundigte sich nach Allem, was auf den moralischen und physischen Zustand der Jugend von Einfluß sein kann. Die äußere und innere Architektur und passende Einrichtung des Gebäudes der Anstalt erregte ebenfalls seine lebhafteste Aufmerksamkeit. Nach beendeter Prüfung der Zöglinge aller sieben Klassen richtete er eine väterliche Ansprache an dieselben und ermunterte sie, in ihrem Eifer wie bisher fortzufahren. Hierauf begab sich der Minister nach dem astronomischen Observatorium, wo er die vorhandenen Instrumente besichtigte und nach den Bedürfnissen dieses Instituts sich erkundigte, worüber er dem Monarchen Mittheilung zu machen versprach, indem er zugleich das dem Observatorium bevorstehende Geschenk eines neuen großen Refraktors ankündigte. Die weitere Besuche des Ministers an diesem Tage waren dem botanischen Garten und der philosophischen Hochschule gewidmet.

Frankreich.

Paris, 25. Oktober. Endlich bringt der „Moniteur“ in der neapolitanischen Frage das entscheidende Wort. An der Spitze seines nicht offiziellen Theils enthält er folgende Note:

„Der Herr Baron de Brenier, bevollmächtigter Minister des Kaisers an dem Hofe beider Sicilien, hat am 21. d. M. der neapolitanischen Regierung die Instruktionen mitgetheilt, die ihm vorschreiben, die offiziellen Beziehungen abzubrechen, und mit dem ganzen Gesandtschaftspersonal Neapel zu verlassen. Wir veröffentlichen beifolgend

die Noten, welche bei Gelegenheit des Vorfalls, der diesen Bruch herbeigeführt hat, gewechselt worden sind, sie werden erlauben, die Legitimität und Zweckmäßigkeit des unter diesen Umständen von der Regierung des Kaisers gefaßten Entschlusses zu würdigen.“

Paris, 25. Oktober. Es bestätigt sich, daß Herr v. Brenier sich eingeschifft hat. Die heutigen diplomatischen Aktenstücke erschienen im „Moniteur“, weil man die Nachricht von dessen Abreise erhalten hatte. Dieselben erregten hier wenig Sensation, da sie außer der Meldung des Verbleibens der französischen Flotte in Toulon nichts Neues enthalten. — Prinz Napoleon ist heute Morgen nach Stuttgart abgereist, um seinem Oheim, dem Könige von Württemberg, einen Besuch abzustatten. Er ist nur von zwei Adjutanten begleitet. — Die Lage der Bank will sich immer noch nicht bessern. Dieselbe hat seit dem letzten Monatsabschluß bedeutende Summen in baarem Gelde, von Rothschild allein 11 Millionen erhalten; außerdem hat sie 21 Millionen, die sie auf Werthpapiere vorgeschossen, zurückgezogen; gestern wurden ihr weitere 6 Millionen baares Geld geliefert, und doch stellte sich gestern Abends in ihrem Baarvorrath eine Verminderung von 6 Millionen Franken heraus. Gerüchtsweise heißt es, sie wolle von dem Credit-Mobilier die 30 Millionen zurückfordern, die sie demselben auf Renten und Aktien vorgeschossen hat. (R. 3.)

Aktenstücke über Neapel.

Die von der französischen Regierung durch den „Moniteur“ vom 25. Oktober veröffentlichten Aktenstücke lauten:

Nr. 1.

Graf Walewski an Baron Brenier zu Neapel.

Paris, 21. Mai 1856.

Herr Baron! Ich habe die Ehre gehabt, Ihnen über die wohlberechtigten Besorgnisse Mittheilung zu machen, die sich im Schooße des pariser Kongresses kund gegeben haben. Ich glaube heute auf diesen Punkt zurückkommen zu müssen, um in genauer Weise den Sinn und die Tragweite dieses Vorganges festzustellen, in so weit er das Königreich beider Sicilien betrifft. Wie Sie es bemerkt haben werden, haben die zu Paris versammelten Bevollmächtigten sich alle gleich durchdrungen erwiesen von den Gefinnungen der Furcht, die ihre Regierungen für die Unabhängigkeit der anderen Staaten befehlen, und keiner von ihnen hat den Gedanken gehegt, eine dieselbe anzustreben geeignete Einmischung oder Rundgebung zu veranlassen. Die Regierung beider Sicilien kann über unsere wahren Absichten sich nicht täuschen; aber sie wird, wie wir gern annehmen, mit uns anerkennen, daß die Vertreter der Großmächte von Europa, indem sie den Frieden abschlossen, sich nicht gleichgiltig erweisen konnten im Angesichte gewisser Lagen, die ihnen geeignet zu sein schienen, ihr Werk in einer mehr oder weniger nahen Zukunft zu gefährden. Einzig, indem er sich auf dieses Gebiet stellte, ist der Kongress ganz natürlich dahin gelangt, den Ursachen nachzuforschen, die in Italien einen Zustand der Dinge fortbestehen machen, dessen Bedenlichkeit ihm nicht entgehen konnte.

Die Aufrechterhaltung der Ordnung in der italienischen Halbinsel ist eine der wesentlichen Bedingungen der Dauerhaftigkeit des Friedens; es liegt daher im Interesse und sogar in der Pflicht aller Mächte, keine Sorge und keine Bemühung zu vernachlässigen, um die Wiederkehr jeder Aufregung in diesem Theile von Europa zu verhüten. In dieser Beziehung sind die Bevollmächtigten einmüthig gewesen. Aber wie dieses Ergebnis erreichen? Dies kann offenbar nicht durch Mittel geschehen, deren Unzulänglichkeit uns die Thatfachen jeden Tag aufdecken. Der Druck hat Härten, zu denen seine Zustucht zu nehmen nicht zweckmäßig ist, wenn sie nicht durch bringende Nothwendigkeiten gebieterisch erheischt werden; sonst ruft man, weit entfernt, den Frieden und das Vertrauen zurück zu führen, nur neue Gefahren hervor, indem man der Propaganda neue Elemente des Erfolges liefert. So täuscht sich, nach unserer Meinung, die Regierung von Neapel in der Wahl der zur Aufrechterhaltung der Ruhe in ihren Staaten bestimmten Mittel, und es erscheint uns dringlich, daß sie halt mache auf dem falschen Wege, den sie betreten hat. Wir erachten es für überflüssig, ihr die zur Erreichung des Zieles, das sie zweifelsohne im Auge hat, geeigneten Maßregeln anzugeben: sie wird, sei es in einer weise berechneten und loyal angewandten Amnestie, sei es in der Reform der Justiz-Verwaltung, die für die Nothwendigkeiten, auf welche hinzuweisen wir uns beschränken, geeigneten Dispositionen finden.

Wir hegen die Ueberzeugung, daß die gegenwärtige Lage in Neapel, wie in Sicilien, eine ernste Gefahr für die Ruhe von Italien bildet, und diese den Frieden von Europa bedrohende Gefahr mußte nothwendig die Aufmerksamkeit der Regierung des Kaisers fesseln; sie legte uns jedenfalls eine Pflicht auf, die Pflicht nämlich, die Bedeutung von Europa und die Vorrechte der mehr direkt bei Beschwörung bedauerlicher Eventualitäten beteiligten Staaten anzugehen. Wir haben diese Pflicht erfüllt, indem wir im Schooße des Kongresses die Initiative ergriffen; wir erfüllen sie ebenfalls, indem wir an den konservativen Geist der Regierung beider Sicilien selbst appelliren, die ihre guten Absichten bekunden würde, wenn sie uns Kenntniß gäbe von den Anordnungen, die zu treffen ihr angemessen erscheinen möchte. Wie Sie sehen, sind die Beweggründe, die uns den Schritt gebieten, der Ihnen anvertraut ist und den Sie im Einvernehmen mit dem Gesandten Ihrer britischen Majestät zu vollführen haben werden, vollkommen berechtigt; sie sind geschöpft aus dem Gesamt-Interesse aller europäischen Staaten, und wir sind von jezt an zu glauben befugt, daß man sich zu Neapel entschließen wird, sie in ernstliche Erwägung zu ziehen. Unterließe man, unseren Warnungen Rechnung zu tragen, so würde man Gefahr laufen, den Gefinnungen Eintrag zu thun, welche die Regierung des Kaisers gegen den Hof beider Sicilien und zu geben nicht aufgehört hat, und dem zufolge ein beklagenswerthes Gerüchters herbeizuführen. Sie werden gefälligst, Herr Baron, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Seiner sicilianischen Majestät diese Depesche vorlesen und ihm eine Abschrift derselben hinterlassen.

Empfangen Sie rc.

Gezeichnet: Walewski.

Nr. 2.

Der Commandeur Sarafa an den Marchese Antonini zu Paris.

Neapel, 30. Juni 1856.

Herr Marchese! Sie kennen schon aus meiner Depesche vom 7. d. Mts., Nr. 278, den Hauptinhalt der Mittheilung, die mir der französische Gesandte gemacht hat, welcher mir zu gleicher Zeit nach stattgehabter Vorlesung derselben die Abschrift einer zu diesem Behufe von seiner Regierung an ihn gerichteten Depesche einhändigte. Sie werden aus der Abschrift des französischen Aktenstückes, welche hiermit Ihnen zu überreichen ich für angemessen erachte, sehen, daß die kaiserliche Regierung die Absicht hatte, mit Bezugnahme auf die Staaten des Königs, die Bedeutung und die Tragweite der Besorgnisse festzustellen, die sich, wie sie sagt, im Schooße der Friedenskonferenzen kund gegeben haben, auf welchen sämtliche Bevollmächtigte sich in gleicher Weise von den Gefühlen der Achtung, die ihre Regierungen vor der Unabhängigkeit der anderen Staaten hegen, durchdrungen gezeigt hätten. Der Graf Walewski hat es, indem er behauptet, man könne an den wahren Absichten Frankreichs uns gegenüber nicht zweifeln, im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens für seine Pflicht gehalten, auf die Nothwendigkeit hinzuweisen, der Wiederkehr jeder Agitation in Italien vorzubeugen,

